

Franz Herz erinnert sich

Als im Herbst 1988 – meinem ersten Jahr als Priester und in Jedlesee – die Frage der Gestaltung der Weihnachtsgottesdienste anstand, bot es sich an, an die bereits in den Jahren davor begonnene Tradition des mitternächtlichen Gottesdienstes auf der Wiese anzuknüpfen. P. Waiß hat-te sich aus Rücksicht auf möglicherweise alkoholisierte Nachtschwärmer gegen eine Messe entschieden; aber warum nicht doch eine Messe? Pro-bieren kann man es ja. Und es war durchaus ein Erfolg: Jahr für Jahr kamen mehr Menschen. Die bereits vorhandene Idee des Stationsgottes-dienste bot einen doppelten Vorteil: bei der eisigen Kälte schadet es nicht, wenn man sich etwas bewegt, und die einzelnen Teile des Gottesdienstes lassen sich gut herausarbeiten. Da Pfarrer Schwarz eher die traditionelle Mette um 22 Uhr bevorzugte, kam es mir zu, dem Gottesdienst auf der Wiese vorzustehen. Auch nach meiner Übersiedlung nach Oberleis wur-de ich gebeten, diese Mette zu feiern. Nur mehr eine leichte Ahnung habe ich davon, wie sehr wir alle trotz dicker Pullover, Jacken und Schuhe unter den liturgischen Gewändern gefroren haben. Aber es war schön und ich denke noch gerne daran zurück.

Gerade in einer von Events geprägten Zeit sehe ich in so einer Form von Gottesdienst eine Chance, Menschen anzusprechen. Behaltet euch daher diese Mette – sie ist einmalig und einzigartig!



Mag. Franz Herz, Pfarrer der deutschsprachigen katholischen Gemeinde in Peking, war von 1988 bis 1991 Kaplan in Jedlesee.